

Wahlrecht zwischen Autonomie und Repräsentation

100 Jahre Frauenwahlrecht.
30 Jahre Verein DIE JURISTINNEN.

12. Oktober 2018, AzW, MQ Wien

Veranstalterinnen:
Professur für Rechtsphilosophie und Legal Gender Studies,
Universität Wien || Verein DIE JURISTINNEN

die
Juristinnen

Anmeldung unter:
rrk@univie.ac.at (Betreff: Wahlrecht)

Impressum:
Verein DIE JURISTINNEN, 1070 Wien, Apollogasse 26/12, ZVR Nr. 278850113



universität
wien

Rechtswissenschaftliche
Fakultät

Programm

Moderation: Sandra Konstatzky, Leiterin der Gleichbehandlungsanwaltschaft und Vorstandsmitglied des Vereins DIE JURISTINNEN

14.00–14.30

Eröffnung/Begrüßungsworte

Paul Oberhammer, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Universität Wien
Barbara Steiner, Rechtsanwältin, Vorsitzende des Vereins DIE JURISTINNEN
Elisabeth Holzleithner, Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien

14.30–15.00

„... ohne Unterschied des Geschlechts“. 100 Jahre Gleichberechtigung im Wahlrecht und Vereinsrecht

Ilse Reiter-Zatloukal, Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte, Universität Wien
Vereine spielten in der Geschichte des Kampfes um das Frauenstimmrecht eine bedeutende Rolle, wiewohl das österreichische Vereinsrecht „Frauenspersonen“ verbot, sich in politischen Vereinen zu organisieren, weshalb sich politische Frauenvereine oftmals als Bildungsvereine ausgeben mussten. Erst mit der Gründung des Staates Deutschösterreich am 30. Oktober 1918 wurde die volle Vereinsfreiheit ohne Unterschied des Geschlechtes und mit der Ausrufung der Republik am 12. November 1918 das Wahlrecht für alle Vertretungskörper ohne Unterschied des Geschlechts hergestellt. Der Vortrag widmet sich der Geschichte der Erringung des Frauenwahlrechts unter besonderer Berücksichtigung der Frauenvereine.

15.00–15.30

Heutige Ausschlüsse: Wahlrecht und Staatsbürgerschaft

Ines Rössl, Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien
Rund 15 % der österreichischen Wohnbevölkerung im Wahlalter sind vom Wahlrecht ausgeschlossen, weil sie nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Österreich verfügt über ein sehr restriktives Staatsbürgerschaftsrecht, das für die Einbürgerung unter anderem hohe ökonomische Hürden aufstellt. Aufgrund ihrer durchschnittlich schlechteren Einkommenslage sind Frauen davon – und damit vom Wahlrechtsausschluss für Nicht-Staatsangehörige – besonders betroffen.

Europäische Perspektiven

Ulrike Lunacek, Mitglied des Europaparlaments für die österreichischen Grünen (2009–2017), Vizepräsidentin des EP (2014–2017), Vortragende und Buchautorin

15.30–16.00

Diskussion

16.00–16.30

Kaffee- und Kuchenpause

die Gaumenfreundinnen Bio Catering, fett + zucker

16.30–17.00

„Has Democracy Failed Women?“

Drude Dahlerup, Institut für Politikwissenschaften, Universität Stockholm
Are we on the right track towards full gender parity in politics or can we expect backlash following the rise of conservative forces in the old democracies? Celebrating 100 years of women's suffrage we must ask, why it takes such a long time to change women's political under-representation in most old democracies, while many post-conflict countries in the global south by the use of fast track policies such as quotas have moved to the top of the global rank order.

17.00–17.30

Geschlechtergerechte Demokratie: Akteur*innen, Verfahren, Herausforderungen

Elisabeth Holzleithner, Institut für Rechtsphilosophie, Universität Wien
Das Ziel, Demokratie geschlechtergerecht zu gestalten, bedarf der Bemühungen einer Vielzahl von Akteur*innen auf unterschiedlichen Ebenen. Eine adäquate Repräsentation von Frauen* in staatlichen Institutionen, verbunden mit einem generellen Commitment zu Geschlechtergleichstellung, ist dabei ebenso wichtig wie eine vitale Zivilgesellschaft, welche die „offizielle“ Politik kritisch begleitet und im Namen von marginalisierten Personen und Gruppen interveniert. Der Vortrag widmet sich den damit verbundenen Herausforderungen entlang der aktuellen Entwicklungen in Österreich, die im ersten Halbjahr 2018 von Subventionskürzungen für feministische Aktivitäten geprägt sind. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die zunehmende Verknüpfung von Geschlechterpolitik mit Fragen der Integration und damit einhergehende Symbolpolitiken gelegt.

17.30–18.00

30 Jahre die Juristinnen: Laudatio im Gespräch

mit Erika Furgler, Rechtsanwältin, erste Obfrau des ehemaligen Vereins österreichischer Juristinnen und Barbara Steiner, Rechtsanwältin, Vorsitzende des Vereins DIE JURISTINNEN

18.00–18.30

Diskussion

18.30

Fingerfood

die Gaumenfreundinnen Bio Catering

Intervention durch das WUNSCH.AMT

Die Aktion „WUNSCH.PASS“ setzt sich mit persönlichen Identitätsbildern auseinander und bietet Mitmachenden die Möglichkeit, sich jenseits ihrer rechtlichen Identität, gesellschaftlichen Zuschreibungen und Diskriminierungen, frei nach individuellen Vorstellungen zu definieren.

Das WUNSCH.AMT wurde 2016 von Kerstin Hruza und Tiana Katinka gegründet (www.wunschamt.at).

20.00–20.30

Konzert Sag Nicht Tussi Zu Mir!

Susan Blanarik – voc, git, p
Kerstin Strahammer – voc, git, p, cajon
Amelie Fuchs – b

ab 20.30

Auflegerei mit Raver Resi

03.00

Ende der Veranstaltung



Veranstaltungsort:
Architekturzentrum Wien
im Museumsquartier
Museumsplatz 1, 1070 Wien

mit freundlicher Unterstützung von

